

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: Von Abend 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Preis: In die. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Verlag: 15,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zells: 1 Rgr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Rgr.

Verlag und Eigenthum des Herausgeber: Clespß & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 13. August.

Der Abtheilungsdirector im Ministerium des Innern, Geh. Rath Körner, ist von einem längeren Urlaube zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

In der Leipziger Zeitung waren vor einiger Zeit Seiten verschiedener Sparcassen-Verwaltungen die Bekanntmachung zu lesen, daß der Zinsfuß für die eingelegten Gelder auf vier Procent erhöht worden sei. Wenn man damals hoffte, die hiesige Sparcassen-Verwaltung werde den Verhältnissen eben so Rechnung tragen, wie es andere, vielleicht weniger gut situierte Sparcassen vom 1. Juli d. J. ab als geeigneten Zeitpunkt gethan haben, so verwirklichte sich diese Erwartung nicht.

Dem Vernehmen nach hat nicht bloß der Landesälteste von Thielau für den Löbauer Bezirk die Wiederwahl in den Reichstag abgelehnt, sondern auch der Bürgermeister Eichel in Ramez eine Wahl für den Baugener Wahlbezirk an Stelle des Amtshauptmanns von Salza.

Vor einigen Tagen sind mehrere sächsische Studenten, welche die Schlachtfelder von Göltzsch und Königgrätz besuchten und dabei auch die Festungswerke des letztgenannten Ortes in Augenschein nahmen, von der Militärhauptwache dasebst, als des Spionirens verdächtig, verhaftet und in Untersuchung gezogen worden, wobei sich denn freilich ihre Unschuld klar genug herausstellte.

Eine größere Fülle von Menschen hat der Bergkeller nie gesehen, als am Sonntag, an welchem das Stiftungsfest und die Veteranenfeier des Vereins Kameradschaft ehrenvoll verabschiedeter Militärs statt hatte. Es war ein Wogen und Drängen und Sitzplätze waren jumeist Musikon. Am Eingange hielten Schweizergarden und Keisige im althistorischen Kostüm die Wacht, Garten und Saal waren festlich geschmückt und in sinniger Weise hatten die Hüfen des Königs und der königlichen Prinzen inmitten trefflicher Verzierungen Platz gefunden.

Künftigen Sonntag findet auf dem Altstädter Turnplatz ein Kinderschauturnen statt, bei welchem die Kleinen noch mit einem Vogelschießen regaliert werden.

Eine interessante Episode wird uns Dresdnern künftigen 25. d. M. (Sonntags) geboten, wie wir sie schon einmal inmitten der Stadt, am Altmarkt, erlebten und welche das Publikum schaarenweise angezogen hatte. Es wird die sämtliche Dresdner Turnerfeuerwehr am genannten Tage Nachmittags 4 Uhr am Brauereigebäude des Feldschloßhens ein großes Exercitium anstellen, das gewiß bei der bisher sehr anerkannten Werthigkeit des vortrefflichen Instituts wiederum alle Freunde desselben um sich versammeln wird.

Die Sonntagsvorstellung der Gebrüder Davenport genöß die Ehre des Besuchs S. R. H. des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, die in Begleitung S. R. H. des

Prinzen Vasa, des Prinzen Thomas und der Prinzessin Margaretha von Italien den höchst interessanten und überraschenden Productionen der Herren Davenport und Fay bis zum Schluß beizwohnten. Die Vorstellung war gut besucht und verursachte bei den Anwesenden dasselbe kopfzerbrechende Erstaunen, wie es bis auf den heutigen Tag an allen Orten, wo sich die Herren producirt, der Fall gewesen ist.

In der Nähe des Rittergutes Böpen fand man am 1. d. M. einen 45 J. hre alten Nagelschmiedemeister aus Altenburg erhängt auf. Körperliche und geistige Leiden sollen den Unglücklichen zum Selbstmord veranlaßt haben. In Ködgen bei Röttha erhängte sich am 1. d. M. ein 50jähriger Deconom, in Etschfeld bei Froburg am 30. Juli ein 52 Jahre alter Gutsbesitzer, in Stauchitz bei Dösch am 28. Juli ein 59 Jahre alter Hausbesitzer, in Wellerswalde, gleichfalls in der Döschiger Gegend, ein 47 Jahre alter Handarbeiter, in Sitten bei Leisnig eine 52jährige Tagelöhners-Witwe, in Kößern bei Colbitz ein 64 Jahre alter Zimmermann und in Pegau eine 52jährige Drechslers-Gehilfe.

Am 28. v. M. ereignete sich in Löbshüh bei Wernsdorf der Unglücksfall, daß ein auf Privaturschuh commandirter Soldat beim Schießen nach Sperlingen einen im 14. Lebensjahre stehenden Knaben, den er nicht gesehen hatte, erschoss. Der Soldat wurde sofort verhaftet. In Chemnitz brannte am 28. v. M. Morgens gegen 4 Uhr in einem Fleischerhause das Hintergebäude ab, in welchem die Gesellen schliefen, und konnten dieselben mit knapper Noth das nackte Leben retten.

In Werbauer Gegend ist die Kornrente nun so ziemlich beendigt und Gott sei Dank, recht gut zu nennen, wäre es die politische Lage, und damit auch das Geschäft, desgleichen, so würden die Werbauer ihr Schicksal, welches diese Woche gefeiert wird, recht fröhlich begehen können.

In der Nähe von Joidau ist auf Willauer Flur ein beladener Centwagen im Vorbeifahren an einem Feuer im Freien in Brand gerathen und hat man Mühe gehabt, das Gespann zu retten.

Gewiß ist es thöricht, in blindem Eifer gegen die Hunde zu wüthen, aber gewiß eben so unbesonnen ist es von den Besitzern, die Unarten ihrer Hunde gehen zu lassen, ja Gefallen daran zu finden, eventuell die Beschädigten auszulachen oder zu schimpfen. So ging es Schreiber dieses, der am Sonnabend am hellen Tage das Schauspielhaus beim Windberg bei Joidau passirte, vor dessen Thüre mehrere Frauen mit Hundebälgen. Wie Wehrwölfe stürzten diese Bestien auf den harmlosen Vorübergehenden, nur einer wurde zurückgerufen, der andere fuhr aber fort den Staub aufzuwühlen, mit den staubigen Pfoten den Spaziergänger anspringend; endlich energisch zurückgewiesen, hatte die Frau, die ins Schauspielhaus zu gehören schien, nichts Besseres zu thun, als einen „J, Du Felsklopf“ nachzurufen.

In einer der letzten Nummern dieses Blattes theilten wir mit, daß ein beim hiesigen königlichen Bezirksgericht inhaftirter Handarbeiter, Namens Kunert, bezügl. der Urheber des vor zwei Jahren an der verehel. Mangelsdorf in Hintergersdorf verübten Mordes ein Geständniß abgelegt haben soll. Wie wir neuerdings hören, ist die Thatsache, daß nämlich Kunert ein derartiges Geständniß abgelegt, richtig; allein wie wir fernere erfahren, wird, was den angegebenen Inhalt desselben anlangt, an dessen Wahrheit und an der Glaubwürdigkeit Kunerts an kompetenter Stelle stark gezwweifelt.

In einer der vergangenen Nächte hatte in einem Hause der Wildstruffer Vorstadt ein kleines Familienfest stattgefunden, als plötzlich einige Teilnehmer an demselben in ihrer Zerstretheit sich auf die Straße verließen, dort ihrer Zügellosigkeit in ziemlich lärmender Weise freien Lauf ließen und das Einschreiten der betreffenden Districtswächter durchaus nicht respectirten wollten. Nur mit Mühe gelang es, die Brauseköpfe zu verständigen und zum ruhigen Rückzuge zu bestimmen.

Dem Stadtrath zu Plauen ist eine Verordnung des königl. Kriegsministeriums zugegangen, nach welcher in Folge näherer Erörterung dasselbe, seiner früheren Zusage entgegen, sich nicht in der Lage befindet, die Garnison um ein Bataillon zu vermindern. Wahrscheinlich hatten aus gleichen Gründen, wie die Roffener, auch die Plauerer Bürger dies gewünscht. Uebrigens ist jetzt bei allen Garnisonen der dritten Brigade (früher zweite Brigade, jetzt 5. und 6. Reg. Nr. 104 u. 105) der Gjadro in Wegfall gekommen und wird außer der Rüge nur der Helm getragen.

Unser verdienstvolles Theatermitglied Herr Dettmer, welcher bekanntlich sich nicht nur in neuerer Zeit wiederum höchst wirkungsvoll in der Oper erwies, sondern auch noch im Schauspiel seinem reichen Repertoire die Partien des Carl

Moor und „Faust“ mit Glück anreichte, wird morgen in Schillers Don Carlos den Marquis Posa spielen. Mit ihm wird in der Rolle des Fiesco das gleichnamige Stück in Scene gehen, das sich diesmal einer trefflichen Besetzung erfreut, J. B. Frau Bayer — Imperiali; Fräulein Langenbaum — Leonore; Fräulein Ulrich — Bertha.

Die Wiederkehr der Tage, an denen im vorigen Jahre die durch die damaligen Verhältnisse behinderte Feier des 100jährigen Bestehens der Bergakademie zu Freiberg festlich begangen werden sollte, hat einen wahren Freund des sächsischen Steinkohlenbergbaues, der aber seinen Namen der Deffentlichkeit gegenüber verschwiegen zu sehen wünscht, veranlaßt, seine dankbaren Erinnerungen an diese Akademie, zu deren Studirenden auch er vormalig gehörte, und seine rege Theilnahme an dem vaterländischen Bergbau mit edler Freigebigkeit zu betheiligen. Besetzt von dem Wunsch, zur Heranbildung praktisch tüchtiger Beamten für den Steinkohlenbergbau beizutragen, hat derselbe für diejenigen Staatsangehörigen des Königreichs Sachsen, welche die Bergakademie oder Bergschule zu Freiberg besuchen oder auf einer dieser beiden Lehranstalten sich ausgebildet haben und dem Steinkohlenbergbau sich widmen wollen, selbst aber nicht die erforderlichen Mittel besitzen, ein Reisestipendium von jährlich 200 Thlr. unter dem Namen des „Glückauf-Stipendiums“ gestiftet. (Dr. J.)

Wie erfahren, daß gestern Nachmittag gegen 2 Uhr auf der Leipzig-Dresdner Bahnstrecke und zwar bei Niederau mehrere dort stehende Gepäckwagen von einem Güterzuge erfasst und zum Theil zertrümmert, bez. umgerissen worden sind. Menschen sind dabei nicht verunglückt.

Vorgestern Nachmittag kühlte sich zufolge des schönen Wetters, ein auf der Hauptstraße eingestallter Ziegenbock veranlaßt, sich seiner Fesseln zu entledigen und seinen Stall zu verlassen. Derselbe rannte zuvörderst an die nahe Verkaufsstelle einer Obsthändlerin, richtete hier durch das Umstürzen eines Korbes eine kleine Verheerung an, ging dann in ziemlich bedenkllicher Weise auf ein Kind los, und konnte erst nach verschiedenen Kreuz- und Quersprüngen wieder zur Raison und mittelst einer angelegten Leine in seinen Stall zurückgebracht werden.

Der Verein zur Besprechung und Förderung von Verbesserungen in den Strafanstalten, bestehend aus Beamten und Directoren, insbesondere auch Geistlichen und Aerzten der Strafanstalten Deutschlands, wird an den Tagen des 3. bis mit 5. Septbr. in Dresden sich versammeln. Eine überaus reiche Tagesordnung für die dasebst zur Verathung bestimmten Gegenstände ist in diesen Tagen ausgegeben worden. Wir hören, daß das Unternehmen sich der wohlwollendsten Unterstützung der k. sächs. Staatsregierung erfreut. Die Versammlungen werden in dem Sitzungssaale der Ersten ständischen Kammer im Landhause zu Dresden abgehalten werden.

Aus einem hiesigen Gasthause wurde gestern am frühen Morgen ein Herr, der dort mehrere Tage logirt, von der Behörde abgeholt und hinter die Frauenkirche geführt. Wie wir hörten, soll derselbe zuletzt in Plauen als Reisender conditionirt und wegen Verdachts der Unterschlagung mehrfache auf Verhaftung seiner Person abzielende Maßnahmen des Gerichts zu Plauen wider sich veranlaßt haben.

Wie gefährlich es ist, unbelannte Subjects, die um eine Gabe ansprechen, in die Häuser hinein und darin die einzelnen Etagenbewohner abklopfen zu lassen, davon wird uns wieder ein Beispiel erzählt, nach welchem ein solcher Bettler sich in einem größeren hiesigen Hause bis auf den Boden hinauf gewagt und nachdem er dort eine Bodenlampe unerschlossen vorgefunden, diese Gelegenheit zum Stehlen mehrerer Kleiderstücke bemüht hat.

Von der Ueppigkeit der Vegetation und dem pflanzlichen Wachsthum in diesem Jahre überhaupt berichten die ältesten Landwithe nur mit freudiger Bewunderung. Es ist, als ob die Natur als Ersatz und Beschämung für so manche im vorigen Sommer hingemähte edle Menschenpflanze gleichsam ihre Wirken doppelt wolle walten lassen. Beweis von besonders reichem Erntesegen bietet der Haser. Aus einer Flur bei Deuben hat man uns in unsere Expedition einen Haserhengel in der Größe von drei Ellen und in einer Stärke überbracht, wie ihn wohl selten ein Jahr geboten. Das reiche Fruchtbüschel als Krone ist nicht minder gefüllt und wenn dies Alles zur Reife gebräuen, wahrlich, die Pferde müssen wickern vor Freude, wenn sie an einem solchen Haserfelde vorbeitreiben.

Tagesgeschichte.

Berlin, 9. August. Die österreichische Kaiserfamilie hat der preussischen Regierung ihren Dank für die Bemühungen ausgedrückt lassen, welche Herr v. Magnus, der preussische Gesandte in Mexico, mit so vieler Aufopferung für das Schicksal des Kaisers Maximilian an den Tag gelegt hat.

Berlin, 10. August. Der heutige „Staats-Anzeiger“

Vertical text on the left margin containing various names and fragments of text.